

Regula Sager macht gerne  
Unterschiedliches – und dies  
mit grossem Engagement.

# Ein Leben voller Energie

Lange Jahre war sie Radiomoderatorin. Heute bietet sie für Zürich Tourismus Stadtführungen an, steht als Sängerin oder als Präsentatorin auf den Bühnen oder engagiert sich in der Freiwilligenarbeit: Regula Sager (65) hat schon immer gerne Neues gewagt.

Text: **Robert Bösiger** Foto: **Christian Roth**

«Ausgezeichnet! Ich habe schon eine dreistündige Stadtführung hinter mir», sagt Regula Sager auf die Frage, wie es ihr heute gehe. Und setzt sich mit uns zum Gespräch in eine Gartenbeiz am linken Limmatufer. Sie liebe es hier und genieße immer wieder den Blick hinüber aufs Grossmünster, das Rathaus und auf die Zunfthäuser.

Regi Sager: Vielen ist sie bekannt als langjährige und beliebte Radiomoderatorin bei SRF 1. Vor zwei Jahren hat sie sich in den frühzeitigen Ruhestand zurückgezogen. Nicht, um auf dem Sofa zu sitzen und nichts mehr zu tun – ganz im Gegenteil. Dazu aber später.

## **Pfarrerstochter**

Regula Sager erblickt am 24. Juli 1958 im aargauischen Baden das Licht der Welt, als Tochter eines Pfarrers. Sie wächst mit zwei älteren Brüdern auf, was «nicht immer ganz einfach war». Denn sie muss sich behaupten, ist oft mit sich allein. Nur: «Das war nicht schlimm. Denn in meinem Zimmer hatte es alles, was ich damals brauchte. Ich konnte Lehrerin spielen, konnte mich verkleiden und Theaterlis spielen – und singen, einfach für mich selber.»

Singen, Unterrichten, Schauspielen – im Grunde genommen sind das just jene Tätigkeiten, die Regi Sager später auch in der Freizeit und im Beruf tun wird. Allerdings, sagt sie, habe sie immer Opernsängerin werden wollen, «weil da von allem etwas dabei ist: Theaterspielen und Singen». Doch dieser Berufswunsch sei mit der Zeit in den Hintergrund getreten, vielleicht auch wegen der un schönen Kommentare, die sie manchmal hörte, wenn am Radio eine Opernsängerin zu hören war.

So studiert sie nach der Matur Phil 1 mit Hauptfach Englisch und verbringt ein Auslandjahr im kanadischen Vancouver. «Das hat mir wahnsinnig gut gefallen – auch weil es da mehr Party gab als zu Hause.» Wer nun aber meint, sie habe als Tochter eines Pfarrers ein überbehütetes und gestrenges Dasein gefristet, täuscht sich. «Zwar sind wir mit christlichen und ethischen Werten aufgewachsen, aber mein Vater hat uns nie gedrängt. Ich war häufig sogar stolz, eine Pfarrerstochter zu sein.»

«Am Ende eines Stadtrundgangs hast du manchmal das Gefühl, du seist mit Kollegen unterwegs gewesen.» Regula Sager

## **Die Sängerin und Moderatorin**

Zurück aus Kanada, studiert die junge Aargauerin weiter, verdient ihren Lebensunterhalt mit Englischlektionen am KV Baden. In jener Zeit kommt sie erstmals mit dem Medium Radio in Berührung, als sie bei Radio 24 als Sängerin der Gruppe «Sara Sahara And The Dunes» interviewt wird. Der Moderator befand, sie habe eine gute Radiostimme und sie solle sich doch überlegen, diese Fähigkeit zum Beruf zu machen.

Doch die junge Frau traut sich das (noch) nicht zu, macht weiter Musik, studiert und gibt Unterricht. Bis 1989, als sie einen Versuchsmonat beim >>



Aus dem Familienalbum: Regula Sager als glückliches Baby (oben) und die Teenagerin Regi Sager als Rocksängerin «Sara Sahara».



«Ich muss ganz einfach aktiv sein und bleiben.» Regula Sager

damaligen Klassiksender Opus Radio wagt. «Da hat es mir den Ärmel reingezogen», sagt Regi Sager. Als dieser Sender nach zwei Jahren die Segel streicht, holt sie das Aargauer Lokalradio Argovia an Bord. Auf das Lizenziat verzichtet sie, schreibt dafür Artikel für eine PR-Agentur. Für ein Clubheft verfasst sie Beiträge über auftretende Bands und Künstler. Diese Vielfalt an Tätigkeiten ist genau das, was die junge Frau sucht und liebt. Musikalisch entwickelt sich Regi Sager weiter, von der Rockmusik zum

Swing. Doch sie möchte keinesfalls alles auf die Karte Musik setzen und schon gar nicht um jeden Preis berühmt werden.

1996 landet Sager bei SRF1 und wird schon bald das, was ihr nie so wichtig war: bekannt. Und vor allem beliebt. Sie moderiert zunächst die Frühsendung, bald darauf ist ihre angenehme Stimme auch im Tagesprogramm und bei Ausseninsätzen zu hören. Sie präsentiert am Sonntag die beliebte Sendung «Bestseller» auf dem Plattenteller und den «Country Special». Das Radiopublikum liebt sie für ihre fröhliche Art, die sie versprüht. Und ihre Radiokolleginnen und -kollegen schätzen ihre Energie und ihr Temperament.

### Die Stadtführerin

Schon damals macht sie im Auftrag von Zürich Tourismus Stadtführungen. Diese möchte Regi Sager bis heute nicht missen. Wie auf der Bühne als Sängerin oder im Radiostudio liebt sie bei den Führungen den Austausch mit dem Publikum. «Am Schluss eines Stadtrundgangs hast du manchmal das Gefühl, du seist mit Kolleginnen und Kollegen unterwegs gewesen.» Es sind gut und gerne sieben Führungen pro Woche, die sie macht. Eine Stadtführung der besonderen Art heisst «Zürcher Liebesgeschichten», genau so wie ihr Buch, das sie vor ein paar Jahren publiziert hat.

Wie sieht es denn mit der eigenen Liebesgeschichte aus? Die Frage bringt sie nicht in Verlegenheit. «Meine eigenen Liebesgeschichten liegen in der Vergangenheit, heute erzähle ich die Liebesgeschichten anderer auf dem Stadtrundgang. Eine eigene brauche ich nicht mehr, bin solo unterwegs. Und es ist mir sehr wohl so. Ich bin sozusagen ein Solitär.» Und weil sie in keiner Beziehung stehe, pflege sie einen grossen Freundes- und Kollegenkreis.

Seit die Wahlzürcherin im Unruhestand ist, hat sich ihr Leben kaum geändert. Noch immer lässt sie sich um halb sieben in der Früh wecken. Bevor sie aufsteht, hört sie noch etwas Radio, selbstverständlich oft SRF1. Anschliessend sucht sie sich in der Innenstadt ein gemütliches Café, um dort bei einem Kaffee Zeitung zu lesen. Und dann ist sie entweder im Einsatz bei einer Stadtführung oder bereitet sich zu Hause auf die Moderation eines Anlasses vor. Zuweilen leistet sie auch Freiwilligenarbeit, indem sie im Verein Nachbarschaftshilfe im Quartier einen dementen Mann betreut, um dessen Frau etwas zu entlasten. Zudem ist sie regelmässig auch in Alterzentren unterwegs, um Lesungen zu bestreiten; meistens lese sie aus ihrem Buch «Zürcher Liebesgeschichten» vor. Gespannt ist sie auf ihr jüngstes Engagement: Sie wird als Vorsängerin beim Räbeliechtli-Umzug wirken.

Fotos: zVg

### Die Unermüdlige

Regi Sager kann gar nicht anders, als vieles gleichzeitig zu tun. Genau das sei es, was ihr Leben sehr abwechslungsreich gemacht habe und es weiterhin bereichere. «Ich muss ganz einfach aktiv sein und bleiben.» Zuweilen komme es deshalb auch nach der Pensionierung noch vor, dass «alles auf einmal kommt und ich unter Druck gerate. Aber ich möchte es gar nicht anders», räumt sie ein.

Wie hat es eine Frau, die auch mit 65 noch derart aktiv und engagiert ist, mit dem Älterwerden, mit dem Alter? Mit diesem Thema beschäftige sie sich sehr wohl, sagt sie. Sie wundere sich manchmal selber, wie oft sie daran denke. «Sogar wenn ich mir mal etwas Neues anschaffe, zum Beispiel ein Möbel, frage ich mich: Lohnt sich das überhaupt noch?»

Auf die Frage, welche Spuren sie dereinst hinterlassen wolle, sagt sie mit einem Augenzwinkern: «Ich werde kaum Spuren hinterlassen. Ich habe auch keine Kinder. Im besten Fall», ergänzt sie, «bleiben bei den Menschen Erinnerungen an eine Frau, der man am Radio, auf Stadtführungen oder an Konzerten gern zugehört hat, und mit der man gern zusammen gewesen ist.» ■

Anzeige

## Vergesslicher als früher?



Dies ist ein zugelassenes Arzneimittel. Lesen Sie die Packungsbeilage.



**Tebofortin**  
Bei Vergesslichkeit und Konzentrationsmangel.  
In Ihrer Apotheke oder Drogerie.

 Schwabe  
Pharma AG  
From Nature. For Health.